



Inhaltsverzeichnis

1. /BMBF*/ Förderrichtlinien - Erweiterter Transfer systembiologischer Erkenntnisse in die Anwendung innerhalb des ERA-NETs ERASysAPP - ERA-Net Systems Biology Applications, Termin: 14.01.2015.....	1
2. /BMBF*/ ERA-MIN Joint Call for proposals on Sustainable supply of raw materials in Europe (2015), Termin: 30.01.2015	2
3. /FNR/ 9th Joint call ERA-NET Bioenergy, Deadline: 12.01.2015.....	6
4. /BLE*/ ERA-Net ANIHW (Animal Health and Welfare), Deadline: 12.02.2015.....	6
5. /EU Horizon2020/ ERC Consolidator Grants, Termin: 12.03.2015	7
6. /EU Horizon2020/ ERC Proof of Concept, Termin: 01.05.2015	7
7. /EU Horizon2020/ EDCTP 2 - European Developing Countries Clinical Trials Partnership, Termin: 02.03.2015	8
8. /EU Horizon2020/ CONEX - New Mobility programme of the University Carlos III, Madrid (COFUND), Deadline: 17.02.2015	8
9. /DAAD/ Postdoctoral Researchers International Mobility Experience, Termin: 01.02.2015.....	9
10. /EU Horizon2020/ Smart Cities & Communities - Informationstag & Brokerage, Termin: 12.02.2015	9
11. /Sonstiges /EU-Antragstellerworkshop für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler mit Fokus auf "Impact" und "Ethik", Termin: 28.01.2015	10
12. /BMBF/ Interdisziplinäre Summer Schools in der Systemmedizin, Termin: 3.3.2015	10
13. /BMBF/ Nachwuchsgruppen in der Systemmedizin, Termin: 5.5.2015.....	11
14. /EU*/ EUROSARS, Termin: 5.3.2015	12
15. /EU/ COST Programme, Next Call: January 2015.....	12

Inhalte

1. /BMBF*/ Förderrichtlinien - Erweiterter Transfer systembiologischer Erkenntnisse in die Anwendung innerhalb des ERA-NETs ERASysAPP - ERA-Net Systems Biology Applications, Termin: 14.01.2015

/BMBF/ Gegenstand der Förderung sind transnationale kooperative Forschungsverbände in der translationalen, angewandten (applikationsorientierten) Systembiologieforschung. Diese Forschungsrichtung zeichnet sich u. a. durch die multidisziplinäre Zusammenarbeit von Biologen, Chemikern, Physikern, Mathematikern und Ingenieuren aus. Die Ergebnisse werden in iterativen Zyklen von biologischem Experiment, Datenevaluation, mathematischer Modellierung und erneutem Experiment erzielt. Die nach dieser Richtlinie förderfähigen Vorhaben fallen unter Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsbeihilfen gemäß Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe g AGVO.

Das ERASysAPP-Konsortium fördert mit dieser thematisch offen gestalteten Bekanntmachung Forschung innerhalb des europäischen Knowledge-Based Bio Economy (K.B.B.E.) definierten Themenfeldes an einer Vielzahl von Organismen. Hierzu gehören Mikroorganismen (Prokaryoten, Archaea, etc.), eukaryotische Algen und Höhere Pflanzen sowie tierische Organismen. Diese Art der Ausschreibung fördert den wissenschaftlichen Ideenwettbewerb unter den Antragstellern. Medizinische Forschungsthemen außerhalb des durch die europäische K.B.B.E. definierten Themenfeldes sind ausgeschlossen.

Die geförderten Forschungsvorhaben sollen, obgleich sie der Grundlagenforschung entstammen können, einen klaren Anwendungsbezug in der Arbeitsbeschreibung formulieren. Dieser Anwendungsbezug muss nicht zwingend im Laufe der Projektlaufzeit zu einer Anwendung oder einem Produkt führen. Vielmehr ist damit gemeint, dass die skizzierte Forschung einen klaren Bezug zu einer kommenden Applikation aufweisen soll, und dass die erarbeiteten Ergebnisse den Weg in eine kommende Anwendung aufzeigen sollen.

Die Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) und der Industrie wird aufgrund des Anwendungsgedankens favorisiert und begrüßt. Im Fall zweier gleich bewerteter Antragskizzen wird im Zweifel der Antrag mit KMU-Beteiligung einem Antrag ohne KMU-Beteiligung vorgezogen und gefördert werden.

Die Projektanträge müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Umsetzung des für die Systembiologie maßgeblichen Prinzips des iterativen Zyklus in Struktur und Arbeitsprogramm des Projekts. Es muss gewährleistet sein, dass die Ergebnisse der mathematischen Modellierung noch im Projektzeitraum in die Gestaltung neuer fortführender Experimente zur Erreichung der Projektziele einfließt.
- Konzeption und Darstellung eines stringenten Konzepts zum Datenmanagement unter Berücksichtigung entsprechender Vorgaben des ERASysAPP-Ausschreibungstextes. Die nachhaltige Dokumentation aller erarbeiteten wissenschaftlichen Ergebnisse ist zu gewährleisten.
- Entwicklung und Aufbau einer stringenten internen Kommunikations- und Leitungsstruktur für das Projektkonsortium.

Im Rahmen des ERASysAPP begleitenden Datenmanagement-Projekts FAIRDOM - Findable, Accessible, Integrated, Reusable Data Operations and Models werden Webinare veranstaltet, die interessierten Antragstellern zusätzliche Informationen vermitteln. Einzelheiten hierzu sind beim zuständigen Projektträger zu erfragen. Die Teilnahme am ERASysAPP Datenmanagement ist verbindlich. Die ERASysAPP Data Sharing Policy ist Teil der Nebenbestimmungen der Zuwendung.

Kontakt:

Projektträger Jülich (PtJ-BIO)



Geschäftsbereich Biologische Innovation und Ökonomie
Forschungszentrum Jülich GmbH
D-52425 Jülich
Dr. Petra E. Schulte
Telefon: 0 24 61/61-90 31
E-Mail: petra.schulte@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/25212.php>

2. /BMBF*/ ERA-MIN Joint Call for proposals on Sustainable supply of raw materials in Europe (2015), Termin: 30.01.2015

/BMBF/ Im Rahmen der vorliegenden Bekanntmachung werden Verbundvorhaben im Bereich der angewandten Forschung und industriellen Forschung und Entwicklung (FuE) gefördert, mit dem Ziel, das Angebot an primären und sekundären wirtschaftsstrategischen Rohstoffen zu erhöhen. Eine interdisziplinäre und systemische Betrachtungsweise im Sinne der Nachhaltigkeit wird erwartet. Vorausgesetzt wird ferner eine integrative und fachübergreifende Herangehensweise, welche Stoff- und Energieeinsätze der gesamten Wertschöpfungskette einbezieht und auch mögliche Problemverschiebungen und Leistungs- bzw. Qualitätseinbußen darstellt. Darüber hinaus sollten die Aspekte Produktverantwortung und Zertifizierung berücksichtigt werden. Es wird von den Zuwendungsempfängern erwartet, dass im Zuge der Verwertung der Projektergebnisse praxisreife Lösungen anvisiert bzw. Wege für eine Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Produkte und Dienstleistungen aufgezeigt werden. Technikanwendungen sollen auch im sozioökonomischen Kontext gesehen werden, einschließlich z. B. innovativer Dienstleistungen, die mit den neuen Technologien in Verbindung stehen.

Kommerzielle Exploration, Arbeiten zur Gewinnung und Verarbeitung von ausschließlich mineralischen marinen Rohstoffen und Baurohstoffen werden im Rahmen der vorliegenden Richtlinie nicht gefördert. Massenmetalle (Weltproduktion > 250 000 t/a) im NE-Metallbereich werden insofern angesprochen, als sie bei der Gewinnung von Koppelprodukten und Elementen und bei der Aufarbeitung von Sekundärrohstoffen mit betrachtet werden müssen.

2.1?Gewinnung von Primärrohstoffen

Zwischen den letzten Explorationsarbeiten zur Gewinnung von Primärrohstoffen in Deutschland Anfang der achtziger Jahre und den jetzigen Aktivitäten liegen etwa 20 bis 30 Jahre. In dieser Größenordnung liegt der Innovationszyklus für neue Methoden und Konzepte in der Exploration. Der Stand der Technik hat sich inzwischen wesentlich verändert: Die Eindringtiefen von Explorationsmethoden sind erhöht und es sind fortgeschrittene generische Modelle für neue Lagerstättentypen weltweit entwickelt worden. Dass auch in einem Land mit langer Bergbautradition noch abbauwürdige Lagerstätten zu entdecken sind, zeigt beispielsweise die Entdeckung der bedeutenden Wolframlagerstätte Mittersill in Österreich im Jahr 1967, die auf der Basis eines wissenschaftlichen Konzepts gefunden wurde. Solche konzeptionellen Vorarbeiten sind die Grundlage jeder kommerziellen Exploration. Mit der Kenntnis der deutschen Lagerstätten und neuen europäischen und internationalen Erkenntnissen und Methoden können insofern innovative Konzepte für die Erkundung neuer heimischer Lagerstätten entwickelt werden. Die lange Bergbau- und Explorationstradition Mitteleuropas im Metallsektor hat dazu geführt, dass es bekannte Rohstoffkörper gibt, für die aber bisher keine geeigneten Aufbereitungsmethoden entwickelt werden konnten.

Folgende Forschungs- und Entwicklungsaspekte erscheinen vordringlich:

1. Entwicklung von umweltverträglichen technischen Konzepten zur wirtschaftlichen Nutzung von komplexen Erzen bekannter Lagerstätten

- Entwicklung energieeffizienter, materialeffizienter und elementselektiver Gewinnungsverfahren
- Entwicklung optimierter Zerkleinerungs- und Sortierverfahren, um die Produktivität zu steigern und den Energieeinsatz zu vermindern
- Optimierung und Automatisierung bestehender Prozessabläufe
- Entwicklung von Methoden zur Minimierung des Materialtransports durch gewinnungsnahe Aufbereitung
- Schnittstellenoptimierung Aufbereitung/Metallurgie
- Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten und Akzeptanzfragen bei der primären Rohstoffgewinnung

2. Entwicklung von Konzepten zur Exploration von Primärrohstoffen

- Entwicklung neuer Verfahren für die Erkundung heimischer Rohstoffpotenziale (z. B. fernerkundliche, geophysikalische, geochemische oder mineralogische Verfahren)
- Neubewertung bekannter Lagerstätten
- Entwicklung explorationsrelevanter 4D-metallogenetischer Modelle für die Neubewertung
- Reinterpretation bekannter Datensätze und Bereitstellung neuer modernster mineralogischer, geochemischer und insbesondere geochronologischer Daten
- Interpretation der Genese der Lagerstätten und die Ableitung von Erkundungskonzepten zur Erfassung bisher unbekannter Rohstoffvorkommen (dies gilt vor allem für das Potenzial der wirtschaftsstrategischen Hochtechnologie-Metalle, die bisher nicht Gegenstand der Bergbauaktivitäten in Deutschland gewesen sind)

2.2? Gewinnung von Sekundärrohstoffen

Die lange Bergbau- und Hüttentradition Mitteleuropas im Metallsektor hat dazu geführt, dass es viele Halden (Tailings/Aufbereitungsrückstände) sowie Produktionsrückstände gibt. So hat z. B. die zum Teil sehr geringe Effizienz bei der Aufbereitung komplexer Erze Rückstände hinterlassen, die ein erhebliches Rohstoffpotenzial beinhalten. Wenn auch realistischer Weise anerkannt werden muss, dass zahlreiche dieser Resthalden mittlerweile überbaut oder anderweitig genutzt werden, so liegt doch immer noch ein großes Rohstoffpotenzial vor, das mit verbesserten Methoden genutzt werden kann.

Bei der Aufarbeitung von end-of-life-Produkten muss der Tatsache Rechnung getragen werden, dass Produktzyklen immer kürzer und die Produkte unserer Industrie, insbesondere der Elektronikindustrie, immer komplexer werden. Daraus resultiert eine immer komplexere und sich schnell ändernde Zusammensetzung der Sekundärmaterialien. Sie sind viel komplizierter zusammengesetzt als Primärrohstoffe bzw. -konzentrate und erfordern daher die Entwicklung spezieller mechanischer und metallurgischer Aufbereitungsmethoden. Im Rahmen der Forschung an Sekundärrohstoffen standen bisher vor allem Stoffströme mit hoher Mengen- und Wertrelevanz im Vordergrund, aus denen vergleichsweise wenige, dafür in hoher Konzentration enthaltene Wertstoffe separiert wurden. Demgegenüber sollen im Rahmen der vorliegenden r4-Förderrichtlinie die zumeist nur in geringer Konzentration in end-of-life-Produkten enthaltenen Sekundärrohstoffe im Vordergrund stehen, die sich bisher in Nebenprodukten oder Abfällen wiederfinden. Für sie gilt es, Wiedergewinnungsmethoden zu entwickeln, um die bisherigen Recyclingquoten, die fast bei allen wirtschaftsstrategischen Rohstoffen unter 1 % betragen, deutlich anzuheben.

Folgende Forschungs- und Entwicklungsaspekte erscheinen vordringlich:

1. Mobilisierung von Aufbereitungs- und Produktionsrückständen
 - Entwicklung neuer umweltverträglicher Explorationsverfahren zur Ermittlung des Ressourcenpotenzials sekundärer Lagerstätten
 - Entwicklung umweltverträglicher Konzepte zur energie- und materialeffizienten Gewinnung von Sekundärrohstoffen aus Aufbereitungs- und Produktionsrückständen
 - Entwicklung neuer elementspezifischer Verfahren zur Trennung, Konzentration und Reinigung

- Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten und Akzeptanzfragen bei der sekundären Rohstoffgewinnung
- 2. Kreislaufführung von Altprodukten (end-of-life)
- Entwicklung spezieller mechanischer und metallurgischer Wiedergewinnungsmethoden für Stoffe, die zumeist nur in geringer Konzentration in end-of-life-Produkten enthalten sind und bisher dem Stoffkreislauf verloren gingen
- Forschungen zu Stoffströmen und Potenzialen (Datengrundlage zu Sekundärrohstoffquellen, Erfassungssysteme, spezifisches Stoffstrommanagement, Produktgestaltung)
- Entwicklung von Verfahren zur Materialaufrennung unter weitgehendem Erhalt der ursprünglich beabsichtigten Materialeigenschaften bzw. Zerlegung in Grundwerkstoffe
- Entwicklung flexibler Prozesse mit maximierter Rückgewinnungsrate für Multi-Metallsysteme und verbesserte Stofftrennung auf elementarer oder molekularer Ebene
- Entwicklung von Methoden zur Bewertung (objektiver Vergleich alternativer Recyclingtechnologien und Verfahrenswege nach ökobilanziellen, ökonomischen und anderen Aspekten)

2.3?Steigerung der Akzeptanz für die Rohstoffgewinnung

Die gesellschaftliche Akzeptanz für innovative, umweltfreundliche technologische Entwicklungen im Bereich Rohstoffgewinnung in Deutschland soll weiter gesteigert werden. Dazu muss sich die Forschung der Frage widmen, welchen Einfluss unterschiedliche institutionelle Werte- und Normensysteme auf die Wahrnehmung neuer Technologien haben. Gezielte Maßnahmen, um ein Bewusstsein für die Rohstoffproblematik zu schaffen und die Akzeptanz der Bevölkerung für eine umweltverträgliche heimische Rohstoffgewinnung zu fördern, sollten rechtzeitig einsetzen. Nur so kann möglichen Vorbehalten und Widerständen begegnet werden, die die wirtschaftliche Nutzung der FuE-Ergebnisse gefährden könnten. Interdisziplinäre FuE-Vorhaben, die eine Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz zum Ziel haben, werden deshalb ebenfalls gefördert.

2.4?Nachwuchsgruppen

Es besteht die Möglichkeit der Förderung von Nachwuchsgruppen zu den ausgeschriebenen Themenschwerpunkten. Eine Nachwuchsgruppe sollte geleitet werden von Post-Doktoranden mit im Allgemeinen zwei bis sechs Jahren Post-Doc-Tätigkeit nach Abschluss der Promotion und substanzieller internationaler Forschungserfahrung sowie Führungskompetenz. Ein wichtiges Auswahlkriterium ist die herausragende wissenschaftliche Qualität der Bewerber für die Nachwuchsgruppenleitung. Die Nachwuchsgruppe soll vorrangig an einer Hochschule oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung angebunden sein. Die Einrichtung soll die Arbeitgeberfunktion übernehmen und die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen. Daneben können auch Gruppen gefördert werden, die in vertraglich geregelten Netzwerken organisiert sind. Teilnehmer eines solchen Netzwerks können auch industriellen Forschungsabteilungen angehören. In diesem Fall soll die Leitung der Nachwuchsgruppe bei Angehörigen einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung liegen. Die Antragsteller können im Rahmen der Fördermaßnahme Mittel für die eigene Stelle als Gruppenleiterin/Gruppenleiter (TVÖD 14) und maximal drei weitere Stellen (Post-Doc: TVÖD 13; Doktoranden: TVÖD 13/2; Technische Mitarbeiter) sowie Sach-, Reise- und Investitionskosten beantragen. Es gelten die Bemessungsgrundlagen wie unter Nummer 5 beschrieben.

Der Förderzeitraum beträgt zunächst drei Jahre. Nach zweieinhalb Jahren ist ein Zwischenbericht vorzulegen, der Entscheidungsgrundlage für eine mögliche zweijährige Anschlussförderung ist. Für die Antragstellung gelten die entsprechenden Punkte dieser Bekanntmachung.

2.5?Strukturbildende Maßnahme/Netzwerk

Zusätzlich ist geplant, die Bildung eines Netzwerks von Hochschulen, Fachhochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen unter Beteiligung forschungsstarker Unternehmen und Verbände zu fördern, mit dem Ziel einen nationalen Nukleus für die gemeinsame Forschung im Bereich primärer und sekundärer mineralischer nichtenergetischer Rohstoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu etablieren. Damit sollen Transparenz über Kernkompetenzen und Infrastrukturen hergestellt, Lücken in der Forschung identifiziert und geschlossen werden und Dopplungen vermieden werden sowie die Rolle Deutschlands als Forschungs- und Innovationsstandort im europäischen und

internationalen Vergleich gestärkt werden. Durch eine Bündelung von Aktivitäten und Kompetenzen sollen Innovationen vorangetrieben und nachhaltige Lösungen rohstoffwirtschaftlicher Probleme aufgezeigt werden. Beteiligte Unternehmen sollen bei der Übertragung der Forschungsergebnisse in praxisreife Lösungen unterstützt und neue Exportmöglichkeiten erschlossen werden. Das Netzwerk soll Ansprechpartner für Behörden, Verbände und kommunale Interessenvertretungen sein. Das Netzwerk soll mit dem ERA-Net ERA-MIN, dem geplanten KIC Raw Materials sowie mit anderen einschlägigen europäischen Technologieplattformen und dem UNEP International Resource Panel verknüpft werden. Um eine dauerhafte Implementierung von Forschungsergebnissen zu unterstützen sind langfristige, über die Förderperiode hinausgehende Konzepte gefordert, die eine zukünftige Verstetigung erlauben.

2.6?Integration und Transfer

Es ist darüber hinaus beabsichtigt, ein übergreifendes Integrations- und Transferprojekt zu fördern, das die Innovationskraft der umsetzungsorientierten Verbundprojekte durch eine gezielte Vernetzung der Verbände untereinander sowie mit ihrem Umfeld stärken soll. Die Fördermaßnahme soll mit einschlägigen europäischen Technologieplattformen (siehe Nummer 2.5) verknüpft werden. Des Weiteren soll das Projekt professionelle Transferunterstützung leisten und die Fördermaßnahme durch übergreifende Öffentlichkeitsarbeit und die Bearbeitung branchen- und technologieübergreifender Querschnittsfragen verstärken. Die Durchführung erfolgt in enger Abstimmung mit dem BMBF und umfasst die projektübergreifende Erhebung und Analyse von Daten im Rahmen der in der Fördermaßnahme erzielten Forschungsergebnisse z. B. zum Nachhaltigkeitspotenzial, die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Statusseminaren, die Unterstützung bei Diskussionsforen sowie die Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

2.7?Internationale Zusammenarbeit

Eine Förderung deutscher Partner in EUREKA-Verbundprojekten und KIC Raw Materials-Aktivitäten ist zu den thematischen Schwerpunkten der Förderrichtlinie möglich.

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern ist erwünscht, wenn hierdurch ein Mehrwert für die Durchführung des Vorhabens und Verwertung der Ergebnisse in Deutschland entsteht. Außerhalb der EU konzentrieren sich die Forschungsaktivitäten auf der Angebotsseite wirtschaftsstrategischer Rohstoffe auf einige ausgewählte Länder, z. B. Australien, Kanada, Südafrika, Brasilien, Chile, USA, Japan, Ukraine und Russland. Die Finanzierung des entsprechenden Vorhabenteils muss über das Partnerland erfolgen.

Kontakt:

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich - PtJ
Geschäftsbereich Nachhaltigkeit und Klima
Fachbereich Umweltinnovationen (UMW 1)
Zimmerstr. 26/27
10969 Berlin
Frau Anja Degenhardt
Telefon: 0 30/2 01 99-4 06
E-Mail: a.degenhardt@fz-juelich.de
Herr Dr. Andreas Jacobi
Telefon: 0 30/2 01 99-4 85
E-Mail: a.jacobi@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/22528.php>

<https://www.ptj.de/r4>

https://www.nks-werkstoffe.de/lw_resource/datapool/_items/item_219/20141126_eramin_preannouncement_final.pdf

3. /FNR/ 9th Joint call ERA-NET Bioenergy, Deadline: 12.01.2015

/FNR/ Proposals may focus on different bioenergy value chains or energy uses (heating/cooling, electricity, transport biofuels), but in all cases, the question of economic, environmental and social sustainability of the concept/value chain must be addressed in the proposal. Ideally, concepts enable full or improved usage of the raw material and/or put the focus on residues, by-products and other forms of raw material that minimise competition with food production. Concepts that integrate the production of a range of different products/intermediates (chemicals, compound materials, bioenergy incl. transport biofuels) may also be addressed, but projects relevant to this call are expected to focus on added value of energetic uses (bioenergy incl. transport biofuels).

The aim of the call is to fund innovative, collaborative pan-European, R&D&I projects on novel bioenergy concepts. The public funding for this call comes from the participating national R&D funding programmes and differs from country to country - see the National Annexes (Annex I). Proposals may focus on different bioenergy value chains or energy uses (heating/cooling, electricity, transport biofuels), but in all cases, the question of economic, environmental and social sustainability of the concept/value chain must be addressed in the proposal. All proposals must be put in context of the national political/legal framework, available raw materials, and techno-economic as well as socio-economic market situation in the countries in which work will be carried out. Ideally, concepts enable full or improved usage of the raw material and/or put the focus on residues, by-products and other forms of raw material that minimise competition with food production. Concepts that integrate the production of a range of different products/intermediates (chemicals, compound materials, bioenergy incl. transport biofuels) may also be addressed, but projects relevant to this call are expected to focus on added value of energetic uses (bioenergy incl. transport biofuels). Projects must have at least 2 partners from two different countries with funding agencies participating in the call (although it may be easier for applicants to show the added European value of their proposed work if more than two countries are involved), with the project's outputs and benefits shared between all parties. Partners from other countries are welcome to join consortia on their own resources. Projects should contribute to increasing the economic competitiveness and/or environmental compatibility of bioenergy concepts through measures as described in the following chapter.

Contact:

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR)

Hofplatz 1

18276 Gülzow-Prüzen

Karen Görner

+49-3843-6930-162

k.goerner@fnr.de

Further Informationen:

<http://www.eranetbioenergy.net/website/exec/front?id=15501-6e65742e6572616e65742e4e657773>

4. /BLE*/ ERA-Net ANIHWA (Animal Health and Welfare), Deadline: 12.02.2015

/anihwa/ The 3rd joint call for transnational research projects of ANIHWA includes the following three (3) topics. Please see ANNEX 1 for a detailed description.

1. Disease control and surveillance

The topic addresses very specifically the subtopics: active surveillance, disease modelling, vector-borne diseases, vaccination and the role of wild-life reservoirs.

2. Production diseases

The topic addresses very specifically the subtopics: infection dynamics on-farm, antimicrobial and anti-parasitic treatment.

3. Animal Welfare

The topic addresses very specifically the subtopics: databases and automatic recording systems, research on dairy cattle, pigs, broilers, laying hens and fish.

(Included animals of all three (3) topics are: cattle, pigs, poultry, sheep, goats, horses, fishes and bees and minor species like rabbits.)

Contact:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Babette Breuer

e-mail: babette.breuer@ble.de

tel: +4922868452925

Further Informationen:

https://www.anihwa-submission-era.net/lw_resource/datapool/_items/item_35/2014-11-19anihwa-announcement-3rd-call.pdf

<https://www.anihwa-submission-era.net/third-call-documents>

5. /EU Horizon2020/ ERC Consolidator Grants, Termin: 12.03.2015

/Newsletter ERC/ Der ERC hat am 14. November 2014 die Consolidator-Grant-Ausschreibung für 2015 veröffentlicht. Anträge können bis zum 12. März 2015 (17 Uhr) eingereicht werden.

Zielgruppe der ERC Consolidator Grants sind exzellente Wissenschaftler/innen, deren Promotion zwischen 7 - 12 Jahren zurückliegt. Es können in der Regel bis zu 2 Millionen Euro für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren beantragt werden.

Der Leitfaden für Antragstellende ("Information for Applicants") wurde bereits mit der Veröffentlichung der Starting Grants im September publiziert, gilt aber auch für die Consolidator Grants und liegt nun in einer aktualisierten Fassung (vom 12. November 2014) vor.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/9063-erc-cog-2015.html#tab3>

6. /EU Horizon2020/ ERC Proof of Concept, Termin: 01.05.2015

/Newsletter ERC/ "Proof of Concept" (PoC) ist eine Sonderförderung des ERC. Einen Antrag können nur bereits geförderte ERC-Grantees parallel zu oder kurz nach ihrem Forschungsprojekt stellen. Mit diesem Grant kann das ökonomische und gesellschaftliche Potenzial von Ideen untersucht werden, die aus ERC-Projekten hervorgegangen sind. 2015 gibt es erstmals drei Deadlines, die nächste Frist endet am 1.

Mai 2015. Mit 20 Millionen Euro sollen 2015 etwa 130 Projekte gefördert werden.

Weitere Informationen:

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/erc-2015-poc.html>

7. /EU Horizon2020/ EDCTP 2 - European Developing Countries Clinical Trials Partnership, Termin: 02.03.2015, 17:00

/Newsletter AiD/ Die „European and Developing Countries Clinical Trials Partnership“ (EDCTP) wurde 2003 als Europäische Initiative zur Bewältigung der globalen Gesundheitskrise, verursacht durch die drei großen arbeitsbedingten Krankheiten, HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose gegründet. EDCTP wird kofinanziert durch die Europäische Union und die teilnehmenden Staaten auf Grundlage von Artikel 185 (ex Artikel 169) des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Das aktuelle EDCTP Programm endet im Mai 2015. Am 15. Mai 2014 wurde vom Europ. Parlament und Rat beschlossen, das Partnerschaftsprogramm Europas und der Entwicklungsländer im Bereich klinischer Studien unter Horizon 2020 weiter zu führen, jetzt als EDCTP 2.

Zielsetzung

Hauptziel von EDCTP ist die Bekämpfung von arbeitsbedingten Infektionskrankheiten, die aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Belastungen weiterhin die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern, insbesondere in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara hemmen. EDCTP zielt darauf ab, durch eine Integration der europäischen Forschung und in Partnerschaft mit afrikanischen Ländern die Entwicklung und Evaluierung neuer Impfstoffe und Arzneimittel zur Vorbeugung und Therapie von HIV/AIDS, Malaria, Tuberkulose und weiterer sog. wenig beachteter Krankheiten zu beschleunigen. Durch die Partnerschaft sollen die Fähigkeiten der Entwicklungsländer, klinische Studien zu den oben genannten Krankheiten ordnungsgemäß durchzuführen, weiterentwickelt und verbessert werden, dies betrifft klinische Studien aller Phasen I bis IV.

Weitere Informationen:

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-514/1437_read-2637/
<http://www.edctp.org/call/diagnostic-tools-poverty-related-diseases-2/>

8. /EU Horizon2020/ CONEX - New Mobility programme of the University Carlos III, Madrid (COFUND), Deadline: 17.02.2015

/Newsletter AiD/ Co-financed by the Marie Skłodowska Curie COFUND Action, the University Carlos III in Madrid offers „CONnecting EXcellence to UC3M“ (CONEX), a programme funding 2 Fellowships for Very Experienced Professors and 10 Fellowships for Experienced Professors.

The programme addresses researchers of all nationalities and is open to three main areas of research:

1. Engineering, Applied Mathematics and Physics
2. Social Sciences and Law
3. Humanities, Library Science and Communication

There are two funding opportunities: one for researchers with a PhD and more than 10 years of research experience (Very Experienced) and another one aiming at researchers with a PhD and 4-10 years of research experience (Experienced). The duration of the fellowships is 36 months and researches may not

have lived or worked in Spain during the last three years.

Further Information:

http://www.kowi.de/en/desktopdefault.aspx/tabid-438/1325_read-2447/

<http://www.uc3m.es/ss/Satellite/UC3MInstitucional/es/PortadaMiniSiteB/1371207270999/>

9. /DAAD/ Postdoctoral Researchers International Mobility Experience, Termin: 01.02.2015

/DAAD/ Mit Co-Finanzierung des Marie Curie-Programms der Europäischen Union bietet der DAAD ein neues Postdoktoranden-Förderangebot, „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience“ (P.R.I.M.E) an, das anstatt Stipendien Stellen für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler aller Nationalitäten und Fächer vorsieht. Die Förderung umfasst eine 12-monatige Auslandsphase und eine sechsmonatige Integrationsphase an einer deutschen Hochschule, an der die Geförderten über den gesamten Förderzeitraum als Postdoktoranden angestellt sind. Aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Union¹ unterstützt der DAAD die internationale Mobilität in der Postdoktorandenphase durch ein neues Förderangebot.

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden aller Nationalitäten, die ihre berufliche Laufbahn langfristig in Deutschland sehen, sollen die Möglichkeit erhalten, die Anbindung an eine deutsche Hochschule mit einem Forschungsaufenthalt im Ausland zu verbinden. Betreuungsmaßnahmen des DAAD und die Möglichkeit zur regelmäßigen Abstimmung mit der deutschen Gastinstitution sollen eine reibungslose Integration im Anschluss an den Auslandsaufenthalt gewährleisten.

Weitere Informationen:

https://www.daad.de/medien/deutschland/promotionen/ausschreibung_prime2015__deutsch.pdf

10. /EU Horizon2020/ Smart Cities & Communities - Informationstag & Brokerage, Termin: 12.02.2015

/Newsletter NKSE/ Am 12. Februar 2015 wird in Brüssel ein offizieller Informationstag zum aktuellen Förderschwerpunkt Smart Cities & Communities 2015 durchgeführt. Im Fokus stehen Erläuterungen zu den Inhalten des Ausschreibungsschwerpunkts SCC-1 (Leuchtturmprojekte), aber auch Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zur Vernetzung unter den Teilnehmern. Der europäische Rahmen ermöglicht auch neue Konsortien aufzubauen oder bestehende zu ergänzen. Als Abgabeschluss für Projektvorschläge ist der 05. Mai 2015 geplant.

Die Veranstaltung wird von der European Innovation Partnership on Smart Cities and Communities (EIP-SCC) ausgerichtet, auf deren Webseite in Kürze auch die Anmeldung zur Teilnahme erfolgen kann. Die Anmeldung ist bis zum 10. Januar 2015 befristet.

Weitere Informationen:

https://www.nks-energie.de/Aktuelles_NKS_Newsservice?#article_327

11. /Sonstiges /EU-Antragstellerworkshop für Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler mit Fokus auf "Impact" und "Ethik", Termin: 28.01.2015

/EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt/ Eine wesentliche Neuerung bei der Bewertung der im Rahmen von „Horizon 2020“ gestellten Anträge ist die stärkere Gewichtung der Wirkung („Impact“), die mit den Projektergebnissen erzielt werden soll. Insbesondere bei anwendungsorientierten Forschungsprojekten ist dieser zu erwartende Impact oft unmittelbar aus der Projektidee ersichtlich. Doch was müssen Forschende speziell aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften bei der Formulierung ihres Antrags beachten, damit sie die erforderlichen Punkte in dieser Bewertungskategorie erhalten? Dieser Frage möchte sich der Workshop, der von Mitarbeiterinnen der Nationalen Kontaktstelle Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften (NKS SWG) geleitet wird, intensiv widmen. Sie werden an einem konkreten Beispiel zeigen, was bereits beim Lesen des Topics wichtig ist, wie man bei der Konzeption der Projektidee vorgeht und worauf bei der Formulierung des Antrags im Hinblick auf den Impact zu achten ist.

In einem zweiten, kleineren Workshop-Teil werden die Mitarbeiterinnen der NKS SWG an konkreten Beispielen darstellen, wie bei der Antragstellung vorzugehen ist, wenn sich in dem Forschungsprojekt ethisch relevante Fragestellungen ergeben und welche Maßnahmen in Folge dessen während der Projektlaufzeit erforderlich werden können.

Der Workshop richtet sich an Forschende aus den Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften, die sich entweder gerade in der Phase der Antragstellung befinden oder vorhaben, ein durch „HORIZON 2020“-gefördertes Projekt zu beantragen.

Falls bereits eine Antragsskizze vorliegt, kann diese mit den Referentinnen im Anschluss an die Veranstaltung besprochen werden.

Ort: Koll. 5.10 Von-Seckendorff-Platz 1, Halle (Saale)

Weitere Informationen:

<http://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/Veranstaltungen/Workshop+Impact+und+Ethik+f%C3%BCr+SWG.html>

12. /BMBF/ Interdisziplinäre Summer Schools in der Systemmedizin, Termin: 3.3.2015

/BMBF/ Das BMBF beabsichtigt „Interdisziplinäre Summer Schools in der Systemmedizin“ zu fördern. Summer Schools sind hier definiert als mehrtägige Workshops, die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine konzentrierte, intensive Weiterbildung im Bereich der Systemmedizin ermöglichen. Forschende verschiedener Fachdisziplinen -können während oder nach ihrer naturwissenschaftlichen Promotion bzw. während oder nach ihrer Facharztausbildung an den Summer Schools teilnehmen. Durch die Summer Schools soll eine Annäherung zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen gefördert und eine zusätzliche Qualifizierung der Teilnehmenden für wissenschaftliches Arbeiten im Bereich der Systemmedizin erreicht werden.

Ein zentrales Ziel des Forschungs- und Förderkonzepts e:Med ist es, herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizin, Biologie, Informatik und Mathematik in das Feld der Systemmedizin einzubinden.

Summer Schools können in Kooperation mit ausländischen, bevorzugt europäischen Einrichtungen ausgetragen -werden. Dabei ist es möglich, einen Teil der Veranstaltung an einer ausländischen Einrichtung durchzuführen.

Gefördert wird die Organisation, die Durchführung und die Nachbereitung von mehrtägigen (in der Regel

drei- bis fünftägigen) interdisziplinären Summer Schools in der Systemmedizin.

Die die Summer Schools ausrichtenden Einrichtungen müssen:

- ¿ Aktivitäten in der systemmedizinischen Forschung und entsprechende wissenschaftliche Erfolge nachweisen
- ¿ Erfahrungen in der Organisation und Durchführung von Workshops haben
- ¿ eine fachlich qualifizierte promovierte Person für die Organisation und Administrierung der Summer School bereitstellen.

Kontakt:

Projektträger im DLR

¿ Gesundheitsforschung ¿

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Telefon: 0228 3821-1210

Ansprechpartner sind: Dr. Axel Aretz (Telefon: 0228 3821-1151), Dr. Cosima Pfenninger (Telefon: 0228 3821-1869).

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/5219.php>

13. /BMBF/ Nachwuchsgruppen in der Systemmedizin, Termin: 5.5.2015

/BMBF/ Förderrichtlinie im Rahmen des Forschungs- und Förderkonzepts ¿e:Med¿ Maßnahmen zur Etablierung der Systemmedizin¿

Ein zentrales Ziel von e:Med ist es, herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Medizin, Biologie, Informatik und Mathematik für das Feld der Systemmedizin zu gewinnen. Durch horizontalen Wissenstransfer soll der Austausch zwischen diesen Fachdisziplinen gestärkt werden. Die Informatik und die Mathematik sollen besser in die klinische Forschung und Praxis integriert werden. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler relevanter Fachdisziplinen frühzeitig an den interdisziplinären Ansatz der Systemmedizin herangeführt werden.

Das BMBF beabsichtigt deshalb ¿Nachwuchsgruppen in der Systemmedizin¿ zu fördern. Die Förderung richtet sich an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bereich der systemorientierten medizinischen Forschung. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, an einer deutschen Forschungsinstitution ein längerfristig konzipiertes eigenes Forschungsprogramm zu einer systemmedizinischen Fragestellung umzusetzen. Es soll ihnen ermöglichen, sich unabhängig und über die Grenzen ihrer Fachdisziplinen hinweg eine wissenschaftliche Expertise aufzubauen und sich in der systemorientierten medizinischen Forschung zu etablieren. Mit dem Aufbau und der Leitung einer Forschungsgruppe sollen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Möglichkeit erhalten, sich national wie international auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu profilieren. Sie sollen sich für die Übernahme einer Hochschulprofessur qualifizieren und sich dauerhaft im Wissenschaftssystem etablieren.

Gefördert wird die Etablierung von exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen, die eine systemmedizinische Fragestellung interdisziplinär bearbeiten. Die Maßnahme richtet sich an junge deutsche oder ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Promotion oder Habilitation (¿Post-Docs¿), die an einer deutschen Forschungseinrichtung arbeiten wollen. Sie sollen durch die Fördermaßnahme die Möglichkeit erhalten, eine Nachwuchsgruppe zu leiten. Eine Nachwuchsgruppe setzt sich aus mehreren Stellen zusammen

Antragsberechtigt sind deutsche staatliche und nicht-staatliche Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger im DLR ζ Gesundheitsforschung
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Telefon: 0228 3821-1210
beauftragt. Ansprechpartner sind: Dr. Bettina Peters (Telefon: 0228 3821-1222), Dr. Cosima Pfenninger (Telefon: 0228 3821-1869).

Weitere Informationen:

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/4864.php>

14. /EU/ EUROSTARS, Termin: 5.3.2015

/DLR/ Eurostars ist ein gemeinsames Förderprogramm von EUREKA und der Europäischen Kommission, das auch unter Horizont 2020 unter dem Namen Eurostars 2 fortgeführt wird. Ziel von Eurostars ist es, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) verstärkt für eine europäische Zusammenarbeit in Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu motivieren. Dabei funktioniert Eurostars nach dem gleichen Prinzip wie die übergeordnete Initiative EUREKA: Eurostars-Projekte sind technologieoffen und dienen zivilen Zwecken. Sie zielen auf die Entwicklung eines innovativen Produktes, Verfahrens oder einer Dienstleistung. Nach dem sogenannten ζ Bottom-up-Prinzip ζ können die Projektinhalte von den teilnehmenden Partnern frei bestimmt werden.

Further Information:

<https://www.eurostars-eureka.eu/contact/show/DE>

<http://eurostars.dlr.de/>

15. /EU/ COST Programme, Next Call: January 2015

Mit Cost Aktionen werden Netzwerke gefördert, mit indestens 5 teilnehmenden COST-Ländern. Die Basis bildet ein gemeinsames Arbeitsprogramm über 4 Jahre. Die Förderung beträgt bis zu 100.000 Euro/Jahr für das Netzwerk. Es gibt neun wissenschaftliche Bereiche:

Biomedicine and Molecular Biosciences;
Chemistry and Molecular Sciences and Technologies;
Earth System Science and Environmental Management;
Food and Agriculture;
Forests, their Products and Services;
Individuals, Societies, Cultures and Health;
Information and Communication Technologies;
Materials, Physical and Nanosciences;



Transport and Urban Development.

Gefördert werden Science management / working group meetings, Scientific workshops and seminars, Short Term Scientific Missions (STSMs) Training Schools and Research Conferences und Dissemination and Publications

Weitere Informationen:

<http://www.cost.eu/>
